

Digitale Handreichung soll passgenaue Unterbringung Minderjähriger erleichtern

Gut beraten: Hilfe für die Flüchtlingshelfer

München, August 2016. Sie tun, was sie können, damit unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) eine echte Integrationschance bekommen: Schon vor dem Axt-Angriff bei Würzburg stellte die Betreuung und Begleitung der jungen Flüchtlinge Kommunen wie Hilfeeinrichtungen vor große Herausforderungen. „Jetzt ist die Situation für die Helferinnen und Helfer, die viel Kraft in die Arbeit mit jungen Flüchtlingen investieren, sicher nicht einfacher geworden“, so Michael Kroll, Geschäftsführer der Katholischen Jugendsozialarbeit (KJS) Bayern. Umso hilfreicher kann eine digitale Broschüre sein, die die KJS gemeinsam mit zwei weiteren katholischen Organisationen, dem Frauenfachverband IN VIA Bayern und dem Landesverband kath. Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen in Bayern e.V (LVkE), in der vergangenen Woche herausbrachte: die Handreichung, so der Ursprungsgedanke, soll helfen, den Fürsorge- und Hilfebedarf, aber auch Gewaltbereitschaft oder Fanatismus der oft traumatisierten Jugendlichen noch besser einschätzen zu können sowie deren persönliche Entwicklung zu dokumentieren: „Dass unsere Arbeit durch die unbegreifliche Tat in Würzburg zusätzliche Aktualität erhalten hat, ist leider traurige Realität“, so Kroll in einer Presseinformation zur digitalen Broschüre.

Schulische Vorbildung und Sprachkompetenz werden in einem 17-Punkte-Katalog genauso abgefragt wie lebenspraktische Fähigkeiten, Traumatisierung oder auch das Geschlechterrollen-Verständnis. Anhand der 17 Merkmale kann im Gespräch der Grad der Selbstständigkeit und Entwicklung eingeschätzt werden. Die Zielgruppe sind junge Flüchtlinge an Übergängen zwischen Einrichtungen und Betreuungsformen nach Inobhutnahme und Clearing. Denn mit einem Bett alleine ist es nicht getan.

Der Fragenkatalog ist gedacht für Fachkräfte in Einrichtungen der Erziehungshilfe und des Jugendwohnens sowie Träger der öffentlichen Jugendhilfe, die nach Auswertung der Ergebnisse den Wohn- und Begleitbedarf junger Flüchtlinge individueller und besser ermitteln können. Eingebettet ist der Fragenkatalog in eine fast 20seitige Handreichung rund um die Arbeit mit jungen Flüchtlingen. Sie gibt wertvolle Hinweise zu den verschiedenen Betreuungsformen - von vollstationären heilpädagogischen Gruppen über das Jugendwohnen bis hin zur eigenen Wohnung als Fernziel. Die informative Veröffentlichung bildet den Abschluss des Projekts „Schnittstellen zwi-

schen Jugendsozialarbeit und Hilfen zur Erziehung am Beispiel der Unterbringung und Begleitung junger Flüchtlinge“.

Gut ein Jahr lang beschäftigte sich die zuständige Referentin vom Frauenfachverband IN VIA Bayern e. V. im Auftrag der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) mit bestehenden Angeboten für junge Flüchtlinge. Viele Einrichtungstypen und Unterbringungsarten hat sie in dieser Zeit kennengelernt, zu den Trägern Kontakte geknüpft und deren Erfahrungen ausgewertet. Von diesem „Schatz“ können nun Organisationen aus ganz Deutschland ohne großen Aufwand profitieren.

Mit ein paar Klicks ist die Handreichung als PDF unter anderem auf www.invia-bayern.de, www.invia-jugendwohnen.de, www.kjs-bayern.de oder www.lvke.de zu finden. Hier gibt es auch einen zweiseitigen Werbeflyer zum Herunterladen. „Wir sind davon überzeugt, mit dieser digitalen Broschüre ein hilfreiches Instrument für die praktische Arbeit geschaffen zu haben“, so Michael Kroll, Geschäftsführer der KJS Bayern, im Namen der Projektträger.

Ende

Ihr Ansprechpartner für Rückfragen:

Michael Kroll

Geschäftsführer KJS Bayern
Telefon: 089 54497-140
michael.kroll@caritas-bayern.de